



Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen
in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein
Federation of Lutheran Churches
in Switzerland and the Principality of Liechtenstein
Fédération d'Eglises Luthériennes
en Suisse et dans la Principauté de Liechtenstein

Lutherische Glaubenslehre

Die lutherischen Kirchen sind in Folge der Kirchenkritik und der Reformbemühungen Martin Luthers (1483-1546) entstanden. Durch sein Bibelstudium entdeckte er, dass sich in der Kirche Traditionen entwickelt hatten, die nicht mehr voll der biblischen Botschaft entsprachen. Es war sein Anliegen, die christliche Lehre allein der Bibel entsprechend zu gestalten. Es war für ihn eine neue Erkenntnis, dass der Mensch nicht aus eigener Kraft in die Gemeinschaft mit Gott eintreten kann. Gott kommt ihm freundlich entgegen und schenkt ihm seine Liebe. Im Glauben an ihn kann der Mensch dieses Entgegenkommen Gottes erfahren.

Gott hat seine Liebe gezeigt, indem er in Jesus Christus Mensch wurde. Jesus Christus hat Menschen von körperlichen und seelischen Leiden befreit und das Evangelium gepredigt. Er hat ihnen Versöhnung und Frieden ermöglicht. In seinem Tod und seiner Auferstehung hat er gezeigt, dass Menschen im Glauben an Gott die Fülle des Lebens empfangen können, die auch vom Tod nicht bedroht werden kann. Wir sprechen von der Rechtfertigungslehre, die bis heute das tragende Fundament lutherischer Überzeugung ist. Im Zuge der Lehrgespräche der Neuzeit teilen wir sie auch mit anderen Kirchen.

Durch die vergangenen rund 500 Jahre sind die lutherischen Kirchen auf dem Weg, der Bedeutung Jesu nachzuspüren, seine Botschaft in die Gegenwart hineinsprechen zu lassen und Menschen in Not beizustehen.

Der Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein - BELK

Den Mitgliedern des BELK ist es wichtig, eigene Traditionen zu pflegen. Dies bedeutet nicht, einen Alleinvertretungsanspruch für den christlichen Glauben zu erheben oder die Gemeinschaft mit anderen Kirchen zu meiden.

Kirchengemeinschaft und Ökumene

Mit den evangelisch-reformierten Kirchen, den evangelisch-unierten Kirchen, der evangelisch-methodistischen Kirche, den Waldensern und den Böhmisches Brüdern besteht Kirchengemeinschaft. Diese wurde in der Leuenberger Konkordie von 1973 vereinbart. Darüber hinaus finden ökumenische Gottesdienste der BELK-Gemeinden mit römisch-katholischen und christkatholischen Gemeinden statt.

Nach lutherischem Verständnis ist Kirche da, wo Gottes Wort verkündet wird und die Sakramente gefeiert werden.

Unterscheidungen zu andern Kirchen

Abendmahlsverständnis

Was die lutherischen Kirchen von den evangelisch-reformierten Kirchen und der römisch-katholischen Kirche unterscheidet, ist z.B. das Verständnis des Abendmahls: Das Abendmahl wird nicht allein als ein Erinnerungsmahl verstanden. Es ist für Lutheraner eine spirituelle Feier, in der Jesus Christus in, mit und unter Brot und Wein auf geheimnisvolle Weise gegenwärtig ist. Sie erleben Gemeinschaft mit ihm und miteinander. Sie können sich der Vergebung ihrer Schuld vergewissern und in der Hoffnung auf eine vollkommene Gemeinschaft in Gottes Welt gestärkt werden.

Es ist ein inneres Geschehen, das sich durch das Wirken des Heiligen Geistes vollzieht. Zum Abendmahl sind alle getauften Christinnen und Christen eingeladen.

Die römisch-katholische Kirche legt grösseres Gewicht auf die Gegenwart Christi in den Elementen von Brot und Wein; oft ist der Zugang zur Kommunion auf ihre Mitglieder beschränkt.

Sakramentsverständnis

Von der römisch-katholischen Kirche unterscheiden sich die lutherischen Kirchen ferner dadurch, dass sie nur Taufe und Abendmahl als Sakramente anerkennen, weil diese von Jesus Christus selbst eingesetzt wurden und ein Zeichen (Wasser bzw. Brot und Wein) haben. Nicht geteilt wird der Glaube an die Unbefleckte Empfängnis, die Himmelfahrt Mariens und die Unfehlbarkeit des Papstes.

Liturgie

Im Sakramentsverständnis sind die lutherischen Kirchen mit der evangelisch-reformierten Kirche eng verbunden. Von ihr unterscheiden sie sich durch die Art und Weise, Gottesdienst zu feiern. Ein lutherischer Gottesdienst hat in der Regel eine reiche Liturgie, häufig verbunden mit einer Abendmahlsfeier.

Verbindliches Bekenntnis

Anders als in der evangelisch-reformierten Kirche in der Schweiz kennt man in den lutherischen Kirchen keine Bekenntnisfreiheit. Grundlage ihres Glaubens sind die Bibel, die altkirchlichen Bekenntnisse, die Bekenntnisse der Reformation und z.T. neuere Bekenntnisschriften, wie z.B. die Barmer Erklärung von 1934.

Gemeinsamkeiten mit andern Kirchen

Taufanerkennung

Der BELK hat die gegenseitige Taufanerkennung von Riva San Vitale aus dem Jahr 2014 unterzeichnet. Wenn in einer Kirche die Taufe mit Wasser und im Namen des dreieinigen Gottes vollzogen wurde, wird sie in den lutherischen Kirchen anerkannt.

Konfessionsverschiedene Ehen

Konfessionsverschiedene Ehen stellen in der lutherischen Kirche kein Problem dar. Pfarrpersonen wirken an ökumenischen Trauungen mit, führen Traugottesdienste für konfessionsverschiedene Paare durch. Auch Ehen, die in einer anderen Kirche geschlossen wurden, werden anerkannt.

Gemeinsame Gottesdienste

Es gibt keine Hindernisse für die Teilnahme und Mitwirkung an ökumenischen Gottesdiensten mit anderen Kirchen der AGCK.

Zum Abendmahl sind alle getauften Christinnen und Christen eingeladen.

Gastfreundschaft und praktische Unterstützung

Für Gastfreundschaft und praktische Unterstützung sind die Mitgliedskirchen des BELK offen. Gemeinderäume können anderen Kirchen oder für kulturelle Anlässe zur Verfügung gestellt werden.

Wenn Vertreter und Vertreterinnen der lutherischen Kirchen zu Anlässen in anderen Kirchen eingeladen werden, wird die Einladung nach Möglichkeit wahrgenommen.

Das Hilfswerk des BELK ist der Martin-Luther-Bund Schweiz. Er unterstützt lutherische Kirchen in ihrer Sozialarbeit, z.B. 2015 eine Schule für Behinderte in Äthiopien oder 2016 ein Seniorenheim in Siebenbürgen, hilft bei der Finanzierung von Kirchengebäuden und fördert den theologischen Nachwuchs. Die Gemeinde in Basel hat vor mehr als 25 Jahren die Bo-Reicke-Stiftung ins Leben gerufen, die angehenden Pfarrpersonen aus lutherischen Diaspora-Kirchen für ein Jahr ein Studium in Basel ermöglicht.

Über ein hohes Kollektenaufkommen in den Gemeinden werden etliche Hilfswerke unterstützt.

Viel diakonische Arbeit geschieht im Verborgenen durch Gemeindeglieder, auch über die Gemeindegrenzen hinaus.

Der BELK-Vorstand, Pfarrer Jörg Winkelströter, Präsident

Der BELK

- Die lutherischen Kirchen von Basel, Bern, Genf (deutsch- und englischsprachige Gemeinde), Zürich und Vaduz haben sich zum Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (BELK) zusammengeschlossen
- Zu ihm gehören gut 5000 Christinnen und Christen aus zahlreichen Ländern
- Der BELK unterhält gute Kontakte zur dänischen, finnischen, norwegischen, schwedischen und madagassischen lutherischen Kirche in der Schweiz
- Der BELK ist seit 1973 Mitglied in der AGCK.CH und weiteren kantonalen AGCKs

Global

- Im Laufe der vergangenen Jahrhunderte sind auf der ganzen Welt lutherische Kirchen entstanden. Die meisten sind im Lutherischen Weltbund zusammen geschlossen, der seinen Sitz in Genf hat. Der BELK ist Mitglied beim LWB.
- 74 Millionen Christinnen und Christen gehören den lutherischen Kirchen an

www.luther-schweiz.org